Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 124 (1958)

Heft: 2

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN

Mitarbeiter für ausländische Zeitschriften

Für die Bearbeitung ausländischer Militär-Zeitschriften suchen wir Offiziere, die der englischen, schwedischen oder der spanischen Sprache mächtig sind. Interessenten werden ersucht, sich bei Herrn Major W. Mark, Aarau, Oberholzstraße 30, zu melden.

Red.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Österreich

Das Februarheft der «Schweizer Monatshefte» veröffentlicht eine klare Orientierung des österreichischen Verteidigungsministers Ferdinand Graf über den «Aufbau des österreichischen Bundesheeres». Nach einem Hinweis auf die staatsrechtlichen und gesetzlichen Grundlagen gibt er eine Übersicht über die heutige Situation und die Zielsetzung der österreichischen Landesverteidigung. Das Bundesheer umfaßt zurzeit 38 700 Mann, die in beweglichen Brigaden als Heereseinheiten organisiert sind. Österreich strebt die Vollmotorisierung seines Heeres an, wobei die für den Gebirgseinsatz bestimmten Brigaden besonders ausgerüstet und ausgebildet werden. Die Bewaffnung umfaßt im wesentlichen Material amerikanischer und russischer Herkunft, an Panzern beispielsweise amerikanische M 24 und M 47 sowie russische T 34.

Minister Graf betont, daß die Ausbildung mehr und mehr von den Kasernen auf die Übungsplätze verlegt werde und daß die Bevölkerung dem Bundesheer gegenüber sehr positiv eingestellt sei.

Für uns ist besonders die Feststellung aufschlußreich, daß «das Konzept der Landesverteidigung in den wesentlichen Zügen der Schweiz sehr ähnlich ist». Die von Österreich angestrebte Vollmotorisierung und «sehr bewegliche Kampfführung» dürfte allerdings vorläufig kaum das schweizerische Muster finden.

Vereinigte Staaten

Die amerikanische Kommando- und Generalstabsschule in Fort Leavenworth legte für den Lehrgang 1957/58 die atomische Kriegführung als die typische fest; nichtatomische Kriegführung wird als «Kampf unter besonderen Verhältnissen» behandelt.

Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen alle Divisionen auf den fünfgliedrigen Pentomic-Divisionstyp umgestellt werden. Bereits reorganisiert oder in der Planung zur Reorganisation sind die 1., 3., 4., 7. und 25. Inf.Div., die 1. und 4. Pz.Div. sowie die 11., 82. und 101. Luftlandedivision.

Es wird die Anpassung der Marine-Füsilier-Division an die Atombedingungen geprüft. Der Personalbestand wird um 10 % reduziert; es bleiben aber 3 Infanterie-Regimenter und 1 Artillerie-Regiment. Die Aufklärungsmittel wurden verstärkt, und alle Sturmelemente sind helikopter-transportierbar. Die ganze Division kann lufttransportiert werden.

Das erste Luft-Luft-Geschoß mit Atomladung ist das MB 1 «Genie». Es besitzt kein eingebautes Lenksystem. Diese Atomrakete wurde von einem Flugzeug F 89 «Scorpion» abgefeuert und vom Boden elektronisch in einer Höhe von über 4500 m gezündet.

Die verbesserte Type GAR 2 A «Falcon» ist ein Luft-Luft-Geschoß, das entgegen der ersten Version nicht mehr radar-, sondern infrarotgesteuert wird. Verwendet wird das Geschoß durch die Überschall-Interzepter F 101 B und F 102 sowie den nahe der Schallgrenze fliegenden F 89 «Scorpion». Die Rakete kann einzeln abgefeuert werden, doch sind Salven bis gleichzeitig 6 Geschosse üblich. Die Flugweite beträgt mehr als 8 km, die Treffgenauigkeit 80–90 %.

Auch im «Matador» TM 61 C liegt eine verbesserte Type vor mit größerer Reichweite und einem verbesserten Lenksystem, das gegen elektronische Gegenmaßnahmen weitgehend immun ist. Diese Version ist 12 m lang mit einem Durchmesser von 137 cm. Die Geschwindigkeit beträgt mehr als 1040 km/h.

Der leichte Kreuzer «Galveston» CLG 93 der Cleveland-Klasse wird zum Lenkgeschoß-Schiff für «Talos»-Geschosse umgebaut. Die «Galveston» verdrängt 10 000 t, ist 180 m lang und macht 33 Knoten. Noch zwei weitere Kreuzer sollen mit den gleichen Geschossen ausgerüstet werden, während 3 weitere mit «Terrier»-Geschossen versehen werden. Die «Talos» ist ein Boden-Luft-Geschoß von knapp 1 t Gewicht und einer Länge von 3 m ohne Boosters. Die Reichweite beträgt 45 Seemeilen. Treffer wurden bis auf 25 Seemeilen erzielt. Die Treffgenauigkeit sei sehr gut.

Die U-Boote «Growler» und «Halibut» wurden zum Abschuß von Lenkgeschossen des Typs «Regulus» umgebaut. Vollständig von Grund auf für den Abschuß solcher Lenkgeschosse geplant und ausgeführt ist das U-Boot «Grayback». Die «Regulus I» ist ein Boden-Boden-Geschoß mit nicht ganz Schallgeschwindigkeit und einer Reichweite von 460 km. Das Geschoß kann außer von den genannten 3 U-Booten noch von 4 Kreuzern und 4 Flugzeugträgern abgeschossen werden.

Während die beiden ersten mit Atomantrieben ausgestatteten U-Boote «Nautilus» und «Seawolf» 3200 t Wasserverdrängung und 98 m Länge aufwiesen, ist das dritte Atom-U-Boot «Skate» mit 2400 t Wasserverdrängung und 80 m Länge kleiner.

Ein neues Sturmboot für 15 Mann wiegt nur 110 kg, wird mit Luft gefüllt und hat einen Außenbordmotor. Der Schwimmkörper ist in 6 Kammern unterteilt; das Boot ist noch schwimmfähig, wenn selbst 4 Kammern beschädigt sind. Das Boot ist 5,1 m lang und 1,7 m breit. Für die Bewaffnung von Helikoptern wurden Maschinengewehre entwickelt, die an den Seiten angebracht und vom Führersitz aus bedient werden können. Außerdem können acht 8,8-cm-Raketen angebracht werden.

Das schwere Bergungsfahrzeug M 51 der Armee ist 60 t schwer und erreicht eine maximale Marschgeschwindigkeit von 64 km/h. Es kann gleichzeitig 3 Raupenfahrzeuge von zusammen 172 t Gewicht abschleppen. Es verfügt über 5 voneinander unabhängige hydraulische Systeme zum Heben und Winden. Die Bedienung erfolgt aus der gepanzerten Kabine. Die Bewaffnung besteht aus einem Flab-Mg. und einem Raketenwerfer; zudem verfügt es über eine Vernebelungseinrichtung. WM